

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 104 (1978)
Heft: 22

Illustration: "Liebste, wer hat bei uns die Meinung?"
Autor: Farris, Joseph

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

TESSIN

besonders preiswert:

**KATZENSPRUNG
LUGANO:**
3 Tage ab Fr. 95.-
(Bahnbillet 2. Klasse
inbegr.)

**WOCHEN-
ARRANGEMENT:**
ab Fr. 146.-
(Hotel garni + Tageskarte
Seefahrt + andere Ueber-
raschungen).

**FERIEN IN DER
SCHWEIZ '78 -
KATZENSPRUNG
TESSIN!**

Weitere Auskunft über
Tessin-Ferien
in allen

HOTELPLAN-
Reisebüros

nämlich kommt es vor, dass sich die Bäckerfrau in die hinteren Gemächer verzieht, um nach etwas Braungebackenem zu fahnden, wenn ich es wünsche. Sie tut es nicht gerne, aber sie tut's, wegen der Frau Kaiser. *Isabella*

Prioritäten

Solche zu setzen ist heute ein Hauptanliegen der Politiker und Volkswirtschaftler. Manche kommen auf den Export, manche aufs Sparen. Letzthin, in einem Verbandsblatt, schoss ein Theologe den Vogel ab: Dem wirtschaftlich-technischen Wachstum und der freien Marktwirtschaft gehöre unser erstes Interesse, da wir ihnen doch auch Schulbildung, medizinische Fortschritte, ja sogar die politischen und individuellen Rechte verdanken.

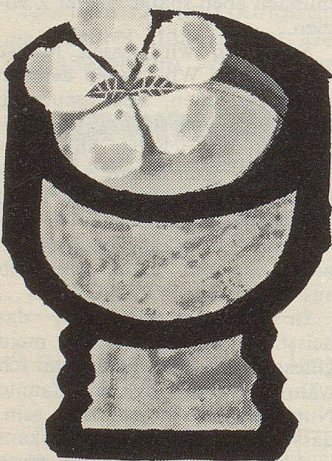
Einen Moment beneidete ich den Mann um seinen Glauben. Aber dann wusste ich ganz eindeutig, dass die Sache umgekehrt ist. Die freie Entfaltung unserer Kinder muss uns zu allererst am Herzen liegen. Der jungen Generation müssen wir eine Schule schaffen, die absolut frei von wirtschaftlichen Einflüssen ist. Nur so können wir hoffen, dass in Zukunft Prioritäten aus geistiger Einsicht gesetzt werden. Und da wird sich zeigen, dass freie Menschen eine brüderliche und nicht eine vorherrschende Wirtschaft gestalten wollen.

Anna Ida



«Liebste, wer hat bei uns die Meinung?»

Fabelhaft ist
Apfelsaft



ova **Urtrüeb**
besonders guet

Echo aus dem Leserkreis

Zur Männerwirtschaft
(Nr. 13)

Liebe Ilse, ich fühle wirklich mit Ihnen als «Miterlebnisfrau», und wie. Unverträglicher Charakter. Wenn ich das nur schon höre, kommen mir einerseits die Tränen, andererseits steigt mir die Wut, rot wie eine Ueberempfindlichkeit auf Erdbeeren, über das «Collier de Vé-nus». Jahrelanges Arbeiten, manchmal so viel, dass ich glaubte, fast überall eine Krankheit zu haben, oder nur noch aus Uebeln zu bestehen. Doch es war einfach lange, totale Ueberarbeitung. Aber immerhin wurde die Arbeit, damals noch, als ich jünger war, anerkannt. Dann sterben die älteren Vorgesetzten, und plötzlich ist alles nicht mehr recht. Oder man bekommt so schöne Worte wie: Ich will es so wie ich will, Ihre Kenntnisse des Betriebes und was früher war, interessieren mich nicht. Und weiter: Was lese ich da bei Ihnen von Mitspracherecht oder Sprecherlaubnis. Jemineh, das glaubte ich auch. Ich glaubte: Sich ausgeben, Zufriedenheit oder Unzufriedenheit zu be-

kunden, Anregungen zu machen, das beruhe auf Gegenseitigkeit, aufsteigende Probleme miteinander zu besprechen, gehöre zur heutigen Arbeitsmethode. Aber nenei: Nur die Chefs reden miteinander. Aber sie führen nicht nur wichtige Gespräche, sondern sie tratschen auch, und zwar hindenume. Bis man dann selber einmal platzt, und dann fällt s Chläppli abe. Man ist nicht angepasst. Angepasst sein heisst aber: keine eigene Meinung äussern, trotz mehr als 30jähriger Arbeits- und Berufserfahrung. Die menschliche Erfahrung lassen wir lieber unerwähnt, denn die ist noch viel weniger gefragt. Ende der Wurst: Versetzung oder Nichtwiederwahl, kurz vor der Pensionierung. Nicht wahr, Ilse, dä Fall isch doch ganz klar!

Söpheli

«Ein Chemiker antwortet»
(Nr. 13)

Lieber M. H., leider kam ich erst heute dazu, den Nebi mit Ihrem interessanten Artikel zu lesen. Ich möchte dazu als Fach-Laie, aber um so mehr Praxis-Expertin jedoch folgendes bemerken: Sie haben wohl noch nicht oft das auch nur durchschnittlich fettige Mittagsgeschirr einer vier- bis sechsköpfigen Fami-

lie abgewaschen. Das heisst, nach der von Ihnen empfohlenen Methode, nämlich kalt vorgespült und danach alles im selben Becken ohne Abwaschmittel oder Nachspülen abgewaschen. Ich bin kein Hygiene-Fanatiker, aber schmutziges und mit einem Fettfilm überzogenes Geschirr ist mir ein Greuel. Und wenn schon Energiesparen, warum dann bei Halbheiten haltmachen?

Stellen Sie, wie früher üblich, die Schüssel mit der Rösti mitten auf den Tisch (heimelige Schweizer Tradition). Jeder futtert daraus mit seinem Löffel und schleckt selbigen nach Gebrauch ringsherum sorgfältig ab, bevor er sein Esswerkzeug an der Wand aufhängt. Energie- und Wasserverbrauch bei dieser nostalgischen Methode: praktisch null.

Ursula W.

**Offene Krampfadern
Geschwüre, Wunden**

Ekzeme bekämpft auch bei veralteten Fällen die vorzügliche, in hohem Masse reiz- und schmerzlindernde Spezial-Heilsalbe Buthaesan. Machen Sie einen Versuch.

Buthaesan